

## SILENT ALIEN GHOST MACHINE MUSEUM Norbert Pfaffenbichler



Norbert Pfaffenbichler, Vampyr,  
 1979/2009. Foto, 59,5 x 84,1 cm

Eröffnung: 4. 3. 2010, 19h  
 Pressegespräch: 4. 3. 2010, 11h; Pressedownload: <http://medienturm.at/presse>  
 Dauer: 5. 3. – 22. 5. 2010, Di – Sa 10 – 13h & Mi – Fr 15 – 18h  
 Ort: Kunstverein Medienturm, Josefigasse 1, A-8020 Graz, [www.medienturm.at](http://www.medienturm.at)  
 Kontakt: +43.316.740084, [key@medienturm.at](mailto:key@medienturm.at)  
 Kurator: Sandro Droschl  
 Kooperation: Diagonale. Festival des österreichischen Films, Reihe CONCEPT FILM  
 Katalog: Verlag Folio (Bozen/Wien); ISBN 978-3-85256-517-0

Diagonale 18. 3. 2010, 19h  
 2nd Opening & Katalogpräsentation  
 17. – 21. 3. 2010, 10 – 19h

aktuelle kunst in Graz 17. 4. 2010, 15h  
 Künstlergespräch mit Martin Sturm (OK Linz, Direktor)  
 16. – 18. 4. 2010, 10 – 20h

Lendwirbel 7. 5. 2010, 19h  
 10YEARSATER PARTY  
 Wer macht Stadt? 7. 5. 2010, 15h  
 Local Heroes 8020, Symposium  
 7. 5. – 8. 5. 2010, 10 – 22h

In der Einzelausstellung SILENT ALIEN GHOST MACHINE MUSEUM zeigt der Konzeptkünstler und experimentelle Filmmacher Norbert Pfaffenbichler (\*1967 Steyr, lebt in Wien) neue Arbeiten, die exklusiv für die Schau im Kunstverein Medienturm entstanden sind. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Video- und Rauminstallationen sowie Fotoarbeiten.

Norbert Pfaffenbichler beschäftigt sich mit der „anderen“, der dunklen, grotesken und unheimlichen Seite der Moderne. Im Zentrum seiner Untersuchungen stehen dabei die „historischen“ Medien Film und Fotografie. Diese „Leitmedien“ des 20. Jahrhunderts werden mithilfe der heutigen, digitalen Produktionsmittel auf experimentelle Weise auf ihre Wirksamkeit und Gültigkeit in der Gegenwart hinterfragt. Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei die „Verräumlichung“ dieser zweidimensionalen Bildmedien. Er behandelt systematisch Phänomene, welche unweigerlich auftreten, wenn (Bewegungs-)Bilder im dreidimensionalen (Kunst-)Raum präsentiert werden.

Der Künstler bedient sich unterschiedlicher Ausdrucksformen und Medien: die Palette reicht dabei von Malerei über Fotografie, Video, Collage und Assemblage bis hin zu intermedialen, raumgreifenden Installationen. Sämtliche Werke weisen dezidierte historische Bezüge auf, wobei Pfaffenbichler Momente seiner persönlichen Biografie in die Arbeiten mit einfließen lässt. Seine äußerst subjektive Relektüre der Film-, Kunst- und Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts fällt dabei ebenso konzeptuell wie sinnlich aus.

Der Ausstellungstitel verweist auf das Medium Film, das hier als „Geistermaschine“ titulierte wird. Die mechanische Apparatur präsentiert „Gespenster“, also körperlose, bewegte Abbilder, oft von bereits lange verstorbenen Personen. Die Figuren sind zugleich (visuell) anwesend wie (physisch) abwesend. In den frühen Tagen des Films wurde die kinematografische Apparatur u. a. von Zauberkünstlern eingesetzt, um auf offener Bühne Geister erscheinen zu lassen.

**Diagonale**  
**2010**

Festival des österreichischen Films  
 Graz, 16.–21. März



aktuelle  
 kunst  
 in  
 graz



bm:uk Stadt GRAZ Kultur

**kultur steiermark**



Norbert Pfaffenbichler, Dough and Dynamite, 2009. Stills aus Videoinstallation auf Wandzeichnung



Norbert Pfaffenbichler, Glasses, 2009. Diptychon, Silbergelatine-Print auf Barytpapier, 9 x 9 cm

Keineswegs zufällig übte der große Pionier Georges Méliès vor seiner Karriere als Filmemacher den Beruf des Illusionisten aus. Die filmischen Geister sind nicht unsere eigenen, sondern Fremde (Aliens), die aus „fernen Welten und Zeiten“ zu uns stoßen. Der Zusatz „Silent“ bezieht sich zum einen auf den Stummfilm (Silent Movies). Filme wurden in den frühen Tagen des Kinos jedoch niemals stumm vorgeführt, sondern immer von Musik oder Erzählungen begleitet. Die „stumme“ Vorführung früher Filme ist eine museale Gepflogenheit, die nicht der ursprünglichen Aufführungspraxis entspricht. „Silent“ bezeichnet auch die reale Situation in den Ausstellungsräumlichkeiten, denn sämtliche Arbeiten werden tonlos vorgeführt. Der ironische Zusatz „Museum“ benennt einerseits die historische Dimension des Ausstellungsprojektes und bezieht sich auf die räumliche, „museale“ Inszenierung der einzelnen Werke im Rahmen der Schau.

Die Geschichte des Mediums Film, das wie kein anderes das 20. Jahrhundert geprägt hat, wird quergelesen mit politischen und künstlerischen Entwicklungen der Epoche der Moderne. Fokussiert werden vor allem die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. So taucht etwa die Figur Charlie Chaplin in mehreren Arbeiten auf.

„Charlie Chaplin ist die emblematische Gestalt des Kinos und gewisser Maßen auch die Gestalt des guten Menschen, des Menschen, der weder an die Macht strebt, noch welche hat. Doch gleichzeitig gibt es durch die Metamorphose den anderen, der dahinter aufsteht, das heißt das absolute Grauen, Hitler, der sich nicht außerhalb, sondern im Inneren des Menschen befindet.“ Youssef Ishaghpour

Film ist ein historisches Medium. Es ist gerade jene Historizität, die ihn für gegenwärtige medienkünstlerische Operationen so attraktiv macht. Das frühe Kino bietet sich aufgrund seiner „primitiven“ Erzählformen und anarchischen Inhalte geradezu an. Eine Grammatik für die bewegten Bilder musste erst entwickelt werden, formalästhetische Konventionen waren noch nicht derart festgeschrieben wie heute.

Operative Basis der gesamten Schau ist die systematische Analyse filmischer Mittel und Verfahren. Die Konstruktion des filmischen Raumes und der Anteil der Montage an diesem Prozess sind dabei von besonderer Bedeutung. Das Resultat des heuristischen Arbeitsprozesses ist kein theoretischer Text, sondern konzeptuelle Rauminstallationen und Fotoarbeiten. Hier wird der gesamte menschliche Körper adressiert; seine Proportionen, die möglichen Positionen im Raum und die Relation zu den ausgestellten Werken werden Teil der Inszenierung. Die Ausstellung ist als begehbare Rauminstallation konzipiert, die Anordnung der einzelnen Arbeiten folgt einer vorsätzlichen Dramaturgie eines speziell gestalteten Parcours, in dem die Verhältnisse von Körper, Raum und Abbild mittels variierender Formate und Materialien thematisiert werden. Die BesucherInnen werden dazu animiert, sich selbst beim Betrachten der Werke zu beobachten, um antrainierte Wahrnehmungsschemata und Rezeptionsmuster zu hinterfragen.

Zur Ausstellung SILENT ALIEN GHOST MACHINE MUSEUM erscheint ein gleichnamiger, reich illustrierter Katalog im Verlag Folio. Die zweisprachige Publikation enthält Texte von Nina Schedlmayer, Marc Ries, Norbert Pfaffenbichler und ein Vorwort von Sandro Droschl.

Norbert Pfaffenbichlers Ausstellung ist der dritte Teil der Reihe CONCEPT FILM, die filmische Verfahren und Strategien im Ausstellungskontext zeigt und zur Diagonale 2009 mit der gleichnamigen Ausstellung von Dorit Margreiter und Ursula Mayer eingeführt wurde. CONCEPT FILM (II) fand im Kunstverein "Arti et Amicitiae" in Amsterdam statt und präsentierte Arbeiten von Dariusz Kowalski, Ben Pointeker, Lotte Schreiber und Gebhard Sengmüller.



Norbert Pfaffenbichler, Portrait of the artist as a squid, 2009. Fotomontage, 59,4 x 84,1 cm



Norbert Pfaffenbichler, Notes on Fire, 2009. Triptychon, Silbergelatine-Print auf Barytpapier, Sulfid getönt, 15,7 x 16,9 cm

## BIOGRAFIE (AUSWAHL)

\*1967 in Steyr

lebt in Wien, Künstler und Kurator

1992 – 1994 Theaterwissenschaft und Publizistik, Universität Wien

1994 – 2001 Visuelle Mediengestaltung, Universität für Angewandte Kunst, Wien

### Filmografie

2007 „MOSAİK MÉCANIQUE“

2006 „a1b2c3“ (mit Lotte Schreiber)

„Notes on Film 02“

2004 „Piano Phase“ (mit Lotte Schreiber)

2003 „notes on MAZY“

2002 „notes on film 01 else“

2001 „36“ (mit Lotte Schreiber)

1998 „traxdata“ (mit Jürgen Moritz)

1997 „santora“ (mit Jürgen Moritz)

1996 „Wirehead“ (mit Timo Novotny)

### Projekte

2008 „BARCODE BUILDING“, Kunst am Bau, Linz

2005 „Stippels&Pixels“, Zebrabraat, Ghent

„SCHRIFT:RAUM:FORM“, Kubus Export – der Transparente Raum, Wien

2004 „Music for 18 Musicians“, Performance, ars electronica, Linz

„24!“, O.K Centrum, ars electronica, Linz

2002 „not at all“, Bühnenvideos f. Cie. Willi Dorner, Wiener Tanzwochen, Wien

Video Edition Austria, DVD, Medienwerkstatt, Wien

„72 dpi anime“, Buch und DVD, Die Gestalten Verlag, Berlin

„void02“, Forum Stadtpark, Graz

2001 „notes“, Huis an der Werf, Utrecht

„Moving Out“, MMK, Wien

„notes on color“, CD-Rom

„3seconds“, Bühnenvideos f. Cie. Willi Dorner, Wiener Tanzwochen, Wien

2000 „notes01“, CD-Rom

„back to return“, Bühnenvideos f. Cie. Willi Dorner, Wiener Festwochen, Wien

„Le Théâtre de L'Usine“, Genf

„onloc“, Personale, Kunstverein Medienturm, Graz

„live-forms“, DVD

1999 „mazy“, Bühnenvideos f. Cie. Willi Dorner, Wiener Tanzwochen, Wien

„v++“, Netzprojekt: <http://thing.at/v++>

1998 „aus:ein/ander“, Bühnenvideos f. Cie. Willi Dorner, Wiener Tanzwochen, Wien

1997 „vinyl-studies“, Vinylvideo

„chambers“, Klangturm, St. Pölten

1996 „notes“, CD-Rom

### Gruppenausstellungen

2009 „CINEPLEX“, Secession Wien

„SEE THIS SOUND“, Lentos, Linz 09, Linz

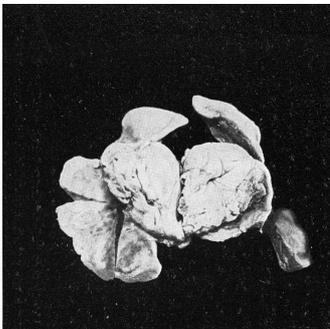
2006 „THEAUSTRIANABSTRACTS“, Arti et Amicitiae, Amsterdam

„DIGITAL TRANSIT“, ARCO, Medialab Madrid

2005 „Now's the time“, Kunsthaus Graz



Norbert Pfaffenbichler, Organ, 2010.  
Skulptur (Detail)



Norbert Pfaffenbichler, Die Verhütung des  
Unheilbaren, 2009. Diptychon, digitaler  
UV-Print auf Aluminium, 120 x 100 cm,  
80 x 80 cm

„BLANK“, Kunstverein Medienturm, Graz

2004 „Hängende Gärten“, Wien

„Base“, MAK CAT, Wien

2003 „RAW DIGITS“, Kunstverein Medienturm, Graz

„ABSTRACTION NOW“, Künstlerhaus, Wien

2002 „compiler“, Kunstverein Medienturm, Graz

#### Festivals

2010 „Digital Formalism“, Austrian Filmmuseum, Wien

„A Bafici Festival“, Buenos Aires

2009 „VISIONary“, Filmtourneeprogramm

2008 „Austrian Filmmuseum“, Wien

„Filmfestival Rotterdam“, Rotterdam

„Experiments in Cinema V.3.0“, Albuquerque

„Diagonale“, Graz

„Crossing Europe“, Linz

„European Media Art Festival“, Osnabrück

„Indielisboa“, Lissabon

„IFF ArtFilm“, Bratislava

„Edinburgh International Film Festival“, Edinburgh

„Kurzfilmtage Oberhausen“, Oberhausen

„24. Internationales KurzFilmFestival Hamburg“, Hamburg

„Crossing Europe“, Linz

„Osnabrück 08 – European Media Art Festival“, Osnabrück

„Indielisboa 08“, Lissabon

„24. Internationales KurzFilmFestival Hamburg“, Hamburg

„Sonar“, Barcelona

„Melbourne International Film Festival“, Melbourne

„Wavelengths, Toronto International Film Festival“, Toronto

„Austrian Filmmuseum“, Wien

„18th Madrid Experimental Cinema Week“, Madrid

2007 „Rencontres Berlin/Paris/Madrid“, Paris

„Rehearsal ...“, Kunstverein Rosenheim

„Österreichisches Filmmuseum“, Wien

2006 „Diagonale“, Graz

„UNDERDOX Festival“, München

„Rencontres Berlin/Paris“, Paris

2005 „Dance Screen“, Wien

„Wand 5 / 2005 – 18. Filmwinter“, Stuttgart

„Int. Videofestival Bochum“, Bochum

2004 „Festival Internationale de Cine Independiente“, Buenos Aires

„AniFest Film Festival“, Trebon

„Underground Film Festival“, Washington

„Sonar, Barcelona

„Némo Film Festival“, Paris

„Internationale Kurzfilmtage“, Istanbul

„International Film Festival of Fine Arts“, Szolnok

„Cinessone Film Festival“, Ris-Orange

„Avanto – Helsinki Media Art Festival“, Helsinki

„Videofestival One Minute“, Aarau (Jury Award)